

Deutsch-Israelitisches Waisen-Institut.

Papendamm 8. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Aufnahme findet diejenige Waise männlichen Geschlechts, welche Vater und Mutter, alsdann solche, die nur den Vater verloren hat. Ist nur die Mutter gestorben, der Vater aber nicht in der Lage, sich um die Erziehung seines Kindes zu kümmern, so können auch solche Knaben im Institute Aufnahme finden. Die Knaben welche aufgenommen werden sollen, müssen in nach israelischen Gesetzen, rechtmässiger Ehe erzeugt sein und von Mitgliedern der biesigen Deutsch-Israelitischen Gemeinde stammen. Knaben, welche in das Institut aufgenommen werden sollen, müssen das 6. Lebensjahr zurückgelegt und dürfen das 12. nicht überschritten haben. Die Meldungen geschehen bei dem Präses oder Inspector und müssen der Meldung Geburts-, Impfschein und event. letztes Schulzeugnis beigelegt sein. Die Waisenknaben erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Realschule (s. diesen Art.) und bleiben bis zur vollendeten Schulpflicht im Institut. Befähigte Knaben verbleiben bis zur Ablegung des Einjähr. Freiw. Exams. Über Aufnahme und Entlassung eines Zöglings entscheidet die Direction. Gegenwärtig zählt das Institut 20 Zöglinge, Leiter ist S. Plocki. Die Direction besteht z. Zt. aus Moritz Warburg, Präses; W. Levy, Inspector; A. Lewandowsky, Cassirer, Neuerwall 29, welcher auch Gaben in Empfang nimmt; Julius Kronheimer, Controller, und Ludwig Mathiasen, Schriftführer.

Fürsorgestellen für Lungenleidende

(unentgeltliche Auskünfte- und Beratungsstellen unter ärztlicher Leitung). Hauptbüreau: Besenbinderhof 57, Hils 1 (Ortskrankencassen). Sprechst. Vereinshospital, Schlump und St. Georg Krankenhaus, Lohmühlenstr. jeden Donnerstag und Freitag Abend von 6—8 Uhr. Röhrendamm 10, 1, jeden Montag und Mittwoch Abend von 6—8 Uhr.

Gast- und Krankenhaus.

Danzigerstr. 81, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1248), bietet je 80 über 60 Jahre alten, körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen lebenslanglich Asyl. Eintrittsgeld M. 600.— für Mitglieder einer Sterbekasse, sonst M. 700.—. Zur Aufnahme ist erforderlich: Hamburger Staatsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Das Haus erhält keinen Zuschuss vom Staate, es ist daher auf die Mithätigkeit von Hamburgs Einwohnern angewiesen. Das Patronat wird vom Staate ausgeübt. Vorsteher sind zwei Aelteste und acht Provisoren. Die Jusserversammlung besteht aus John A. Schröder Jr., gr. Burstah 24, die Cassenverwaltung W. O. Schröder, Direktor der Nordf. Bk., Sprochr., beider Herren jeden Dienstag von 3—4 im Gast- und Krankenhaus. Bank-Conto: Nordf. Bank. Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst durch Candidaten Rev. Minist. Oeconom G. Hagen, Danzigerstr. 81.

Das Heim für junge Mädchen

Grosse Bleichen 64, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsgehilfen, Buchhalterinnen, Telefonistinnen, Lehrerinnen etc. eingerichtet. Es enthält: Unterrichtszimmer, Lesezimmer, Bibliothekzimmer, Ess- und Unterhaltungszimmer und Zimmer zum vorübergehenden und dauernden Verbleiben. Guter Mittagstisch (60 Pfg.) wird geboten, dazu ausreichende Gelegenheit zur Erholung und Fortbildung. Die Stellenvermittlung, welche sich auf die genannten Berufsarten, ebenso auf Kindergärtnerinnen erstreckt, steht den Mitgliedern kostenlos zur Benutzung offen. Das ganze Institut ist ein Verein; die Mitgliedschaft ist grosse Bleichen 64 nachzusuchen. Eine Filiale der H-Ins besteht Rothenbaumchaussee 32, eingerichtet für ca. 20 junge Mädchen. Vorsteherinnen sind Fr. Wriedt, gr. Bleichen 64, Fr. Hoche, Rothenbaumchaussee 32. Schriftf.: Pastor R. Remé, oben Borgfelde 65.

Home suisse (Schweizer Heim für Erzieherinnen)

Holzdam 58, gewährt Pastor M. Brun, Oberin: Fr. Privat. Sprechst. von 10—12. Das Schweizer-Heim schliesst sich der internationalen Vereinigung der Freundinnen junger Mädchen an. Das Heim steht jeder unbescholtenen Schweizerin offen, sowie jungen Mädchen anderer Nationalität, soweit es der Platz gestattet. Das Heim beschäftigt sich mit der Stellenvermittlung für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindermädchen etc.

Heim für alte und gebrechliche Männer in Eppendorf

Tarpentbeckstr. 107. Drei Verpflegungscassen: Pensionäre I. Klasse erhalten je 2 Zimmer, jährliches Kostgeld 12—1400 M., Nichtpensionäre 15—1700 M., Pensionäre II. Klasse, je 1 Zimmer, jährliches Kostgeld 750—900 M., resp. 1000—1100 M., Pflügel III. Klasse in gemeinsamen Zimmern, jährliches Kostgeld 400—550 M. Gesuche um Aufnahme an Pastor Glage, Parkallee 75.

Heim für alte Männer.

Am Stadtdeich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch. Freiwohnungen für alleinstehende in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkte alte Männer aus dem Arbeiterstande; gewährt auch seinen Inassen freien Mittagstisch (z. Zt. 20 Männer). Verr.: J. C. Aug. Jauch, Rittergutsbesitzer Hermann Jauch zu Schönhausen, Starby bei Eckernförde, Herrn. Theod. Messtorff. Aufnahme-gesuche an J. C. Aug. Jauch, Alferstr. 28.

Israelitisches Vorschuss-Institut.

Gegr. 1816, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der im Jahre 1900/1907 revidierten Statuten an Angehörige der Israelitischen Gemeinden in Hamburg. Die Verwaltung besteht aus: Alfred Levy, Vors., Friedrichshof, Ferdinandstr. 29 M. J. Liebermann, Cassirer; Otto Rosenstern, Schriftf.; Ferd. S. Cohen, Schweizerin, Max Heinekewitz, Robert Heckscher, Jacob Marx, John Hamburger; Zahlungstag: alle 14 Tage, Sonntags von 9½—10½ vorn. Geschäftszimmer im Patriarchen-Gebäude. Bote: S. Levy, Heidestr. 7.

Katholisches Waisenhaus in Bergedorf

Brauerstr. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an den Pastor prim. Bernard Dinkgrebe, Michaelistr. 7 zu richten.

Christliches Kellnerheim in Hamburg.

Vorsitz. Senior Dr. Behrmann, Schatzmeister: Herr Franz Schröder, Chef der Firma Ant. Schröder & Co., neue Gröningerstr. 26. Bank-Conto Vereinsb.

Luisenhof, o. V.

Martinstr. 44, bietet ca. 32 zum ersten Mal gefallenen Mädchen vor und nach der Entbindung mit ihren Kindern eine Zufluchtsstätte. Auskunft erteilt die Vorsteherin Fr. Gertrud Kahler, in der Anstalt, sowie Pastor M. Glage, Ansehnplatz 8. Über Kinderheim des Luisenhofs, Tarpentbeckstr. 37 die Ergänzung desselben, siehe unter „Jugendwohl“. Näheres siehe Inhaltsverz.

Mädchenheim in Hamburg.

Norderstr. 10, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Stellensuchende wie durchreisende Dienstmädchen, Bonnen u. s. w. finden daselbst ein sauberes und billiges Unterkommen, und die Hausmutter steht ihnen gern mit Rath zur Seite. Beste Gelegenheit ist daselbst geboten, passende Stellen zu erlangen, ohne hierfür Zahlung zu leisten. Stellenvermittlung findet nur von 10 vorn. bis 6 nachm. statt, Sonn- und Festtage geschlossen.

Das Magdalenen-Stift und das weibliche Asyl

Hammerlandstr. 204. Asyl für gefährdete und gefallene Mädchen. Auskunft über die Aufnahme der Zöglinge wird von Pastor Lehtfeld in Hamm und im Stifte selbst erteilt. Bank-Conto: Magdalenenstift, Vereinsb.

Strand-Mission.

Zweck: Rettung von der Trunksucht, Bewahrung vor dem Untergang durch Aufnahme und Beschäftigung Hilfsbedürftiger. Leiter: Emil Meyer, Rettungshaus für Männer, Papiersammelstelle, Schreibstube, Kleinholzspalterei, Richardstrasse 31. Rettungshaus für Frauen und Kinder: Richardstr. 41. Kaffeehalle u. Logirhaus: Niederstr. 118/114.

Missions to Seamen.

Vorsitzender: Sir William Ward, C. V. O., Gr. Britanischer General Consul Hamburg; Schriftf.: F. G. Fisk. Schatzmeister: F. W. Steege. Versammlungslokal, Johannishofwerk 19.

Israelitisches Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.

Laufgraben 37. Verr.: 1. Vors.: Ludwig Jaffé, Controller: Jacob Alexander Cassirer; Aby S. Warburg. Schriftf.: Dr. H. Samson. Ferner die Herren Carl Elkan, Max M. Bauer, Carl Bunzel, Gustav Adler, W. Handmann, Ad. Kimmelstiel, sowie Frau Marianne Lipschütz, Frau Ludwig Jaffe, Frau Albert Meyer und Frau Moritz Wolf, Ehrenmitglied: Joseph Schönfeld. Waisenkinder: L. Tannenwald und Frau. 26 bis 30 Zöglinge werden bis zum vollendeten sechzehnten Jahre erzogen und für Lebensberufe ausgebildet; sie besuchen die israelitische Mädchenschule, Wäsche und ein Weihnachts-geschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob der betreffende Seefahrer ein Deutscher sei, oder ob derselbe einer fremden Nationalität angehöre und auch die Confession macht keinen Unterschied. Das Haus hat Raum für etwa 50 Invaliden und sind 38 invalide alte Männer darin, diejenigen Invaliden, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung. Ausserdem erhalten gegenwärtig gegen 900 Seefahrer-Wittwen und Waisen Unterstützung zu einem jährlichen Gesamtbetrage von circa M. 35.000. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Alten G. D. J. Frank, Capitän W. R. B. Hilgenhof und G. R. E. C. Schlüter. Das Bureau befindet sich im Seefahrer-Armenhaus an der Schaartorsbrücke 15, Bank-Conto Vereinsb.

Das Seefahrer-Armenhaus.

Schaartor No. 15. Die Stiftung besitzt seit 1555 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgischen Seeschiffes durch Unfall oder Krankheit dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslänglich freie Wohnung, Beköstigung, Wäsche und ein Weihnachtsgeschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob der betreffende Seefahrer ein Deutscher sei, oder ob derselbe einer fremden Nationalität angehöre und auch die Confession macht keinen Unterschied. Das Haus hat Raum für etwa 50 Invaliden und sind 38 invalide alte Männer darin, diejenigen Invaliden, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung. Ausserdem erhalten gegenwärtig gegen 900 Seefahrer-Wittwen und Waisen Unterstützung zu einem jährlichen Gesamtbetrage von circa M. 35.000. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Alten G. D. J. Frank, Capitän W. R. B. Hilgenhof und G. R. E. C. Schlüter. Das Bureau befindet sich im Seefahrer-Armenhaus an der Schaartorsbrücke 15, Bank-Conto Vereinsb.

Seemannshaus.

Ein Logirhaus für Seelente aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismässig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Dabein geboten wird. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem sog. Hornwerk einen höchst günstig gelegenen Platz bewilligt. Das auf diesem Platze nach dem Plane und unter Aufsicht des Architekten Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuss langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfronte und einem an der Westseite angebrachten 17 Fuss langen Flügel auf dem südlichen Theile des genannten Platzes. Der östliche Theil des Seemannshauses enthält das Seemanns-Krankenhaus. Die Eröffnung des Seemannshauses hat am 1. März 1863 stattgefunden. Oekonom ist Capt. W. Zimmermann.

Deutsches Seemannshaus.**Wolgangsweg 12.**

An Stelle des alten, von Pastor Nink 1887 gegründeten Seemannshaus ist am 6. April 1906 ein neues Heim unter dem obigen Namen eingeweiht worden. Es ist Eigentum des „Vereins für Seemannsmisson“ (Vors.: Senator O'Swald) und von diesem zu dem Zwecke errichtet worden, den an Land befindlichen Seeleuten ein Heim zu bieten, in welchem sie vor den Gefahren der grossen Hafenstadt in geistiger und leiblicher und materieller Beziehung geschützt sind. Im Hause sind 40 einfach, aber behaglich eingerichtete Zimmer (meist mit einem Bette), besonders ruhig gelegen sind vorzüglich für Seemannsschüler geeignet und bestimmt. Den Bewohnern des Heimes stehen jederzeit die von der „Seemannsmisson“ eingerichteten Lese- und Schreibzimmer zur Verfügung, und hier wird den Seeleuten auch mit Rat und Tat in jeder Beziehung gedient. Der Herrschaft ist Friedrich Koch, 22 II., 3340. Näheres siehe auch unter Verein für Seemannsmisson.

Hamburger Schifferheim.

(Vors.: Carl Hasselmann, Alsterdammhof; Schriftf.: Pastor Ebert-Veddel, Wilhelmsburgerstr. Cassirer: Dr. jur. Herm. Finkenrath, kl. Reichenstr. 24. Rechtsauskunft: Dienstags und Freitags von 6—7, Dr. jur. Eduard Schlüter, Dr. jur. Herm. Finkenrath. Hausvater: Martin Block, Dovenbith 12—14, Hochparterre.) Das seinerzeit unter dem Vorsitz des verstorbenen Senators Mathies begründete Comité des Hamburger Schifferheims hat im Jahre 1907 das Schifferheim, Dovenbith 12/14, Hochparterre, eröffnet. Das Schifferheim will den nach Hamburg kommenden oder hier liegenden Flussschiffern ein freundliches Heim gewahren, wo dieselben ohne Ess- und Trinkzwang aus- und eingehen können. Es ist vorhanden ausser einem Wirtschaftsraum, wo für billiges Geld Speise und Trank zu haben sind, ein Lesezimmer, welches zugleich als Rechtsauskunftszimmer dient. Das Heim ist an Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet, ausserdem Sonntags nach der Kirchzeit bis 2 Uhr; gelegentlich wird an Sonntagsabenden ein Familienabend gehalten. Der grosse Wirtschaftsraum eignet sich auch vortrefflich für Vorträge.

Norsk sjömandemission.

gegr. in Hamburg 1907, Brauerknechtgraben 4 hat einen Kirchensaal und ein Lesezimmer für Seelente. Gottesdienst Sonn- und Festtags um 11 und 6 und Donnerstags um 8.— Das Lesezimmer ist täglich von 10 bis 9 geöffnet. Die norwegische Seemannsmisson ist 1864 gegr. Die Direction befindet sich in Bergen, Norwegen. Hiesiger Vors.: Seemannspastor J. A. Ottesch, Annenstr. 37, Assistent: Diakon. Kr. Stokke, Brauerknechtgraben 4, I.

Die Seemannsrube

(Strangers' Rest.). Hafenstr. 94, bietet Seeleuten, sowie anderen Fremden einen Aufenthaltsort, an welchem sie während des Tages und Abends unentgeltlich sich aufhalten, gute Schriften lesen und Briefe an ihre Angehörigen etc. schreiben können, sowie von Seiten der Hauseltern Rath und Anhalt finden. Vors.: Pastor H. van der Smitten, Altona, grosse Freiheit 75; Cassenl. Pastor J. C. Aston, Rentzelstr. 3. Hauseltern E. Knebel und Frau.

„Silvoh“.

Heilstätte für weibliche Alkohol- und Morphiumpstchtige auf der Ansehnshöhe bei Hamburg-Eppendorf. Die der St. Ansehnshöhe zu Hamburg gehörige Anstalt umfasst drei Verpflegungscassen, die sich in Bezug auf Kost

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.